



2016 / 2017

# Warum ich für den Bundestag kandidiere

von Bettina M.

## Wiesmann MdL

Landtagsabgeordnete im Wahlkreis 38

Frankfurt am Main

Bornheim | Nordend | Ostend

# Warum ich für den Bundestag kandidiere

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 14. November hat die Wahlkreisdelegiertenversammlung der CDU für den Bundestagswahlkreis 183 mich als Kandidatin für den Bundestag nominiert. Ich danke allen herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Gemeinsam werden wir dafür kämpfen, dass wir auch 2017 diesen Wahlkreis gewinnen.

Vorneweg möchte ich mich bei allen 17 Frankfurter Stadtbezirksverbänden des Wahlkreises und weiteren Vereinigungen der Frankfurter CDU bedanken, dass sie mich eingeladen und mir die Gelegenheit zur persönlichen Vorstellung gegeben haben. Ich habe aus all diesen Gesprächen viele Anregungen und Denkanstöße mitgenommen und die Frankfurter Stadtteile außerhalb meines Landtagswahlkreises besser kennengelernt. Dafür danke ich herzlich.

Was möchte ich im Bundestag, in Berlin erreichen? Es sind im Wesentlichen drei Motive, die mich antreiben.

*Freiräume für Familien erweitern, Sorgearbeit anerkennen, Ehegattensplitting beibehalten*

## **1. Ich möchte die Familienpolitik der CDU auf Bundesebene mitgestalten.**

Seit Beginn meiner politischen Arbeit bin ich in der Familienpolitik engagiert, einschließlich der Berührungspunkte zur Bildungspolitik (z.B. frühkindliche Bildung, Ganzttag etc.). Als Sprecherin der Landtagsfraktion für Familienpolitik und frühkindliche Bildung habe ich viele Themen auf diesem Feld beackert, sowohl im Parlament als auch auf unterschiedlichen Ebenen in der Partei. Ich habe gemeinsam mit den Kollegen zahlreiche inhaltliche Beiträge erarbeitet, zuletzt den Beschluss der drei Landtagsfraktionen von Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz „Politik für kinderreiche Familien“ vom Oktober 2015, das Familienkapitel der Laschet-Kommission „Zusammenhalt stärken, Bürgergesellschaft entwickeln“ für den Bundesparteitag 2015 und den Ergänzungsvorschlag zur Schaffung neuer Hortplätze für das Frankfurter Kommunalwahlprogramm

2016. Derzeit arbeite ich als stellv. Vorsitzende des CDU-Bundesfachausschusses Familie, Senioren, Frauen und Jugend an einem Eckpunktepapier zur Frage „Wie wollen Familien künftig leben?“ und entsprechenden Schlussfolgerungen für unser Bundestagswahlprogramm 2017.

Es ist offensichtlich, dass sehr wichtige familienpolitische Stellschrauben auf der Bundesebene liegen, mithin am wirkungsvollsten im Bundestag gestaltet werden können. Eine solche Chance würde ich zu nutzen versuchen, um den Freiraum der Familien für eine ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechende Lebensgestaltung zu erweitern (z.B. durch Lebensarbeitszeitmodelle), um der familiären Fürsorge in allen Lebensphasen mehr Flexibilität und Anerkennung zu verschaffen (z.B. durch weiter verbesserte Anerkennung von Familienarbeit in unseren Sozialsystemen) und um Treue und Verbindlichkeit in den zwischenmenschlichen Beziehungen zu stärken.

Letzteres ist mir sehr wichtig: Ich möchte, dass Eltern sich um ihre Kinder und genauso Kinder sich um ihre Eltern in dem Maße kümmern können, wie sie es wollen – ohne deshalb dauerhaft aus dem Erwerbsleben scheiden zu müssen oder unerträgliche finanzielle Konsequenzen für die Familie oder die eigene Alterssicherung hinnehmen zu müssen. Und so richtig es ist, dass die finanzielle Familienförderung auch Alleinerziehenden und nicht verheirateten Paaren zu Gute kommen muss (z.B. durch ein an die Gesamtzahl der Familienmitglieder gebundenes Familiensplitting), so wenig darf dieser Politik das Ehegattensplitting – ein Nachteilsausgleich, falls Heiratswillige ungleich viel verdienen – geopfert werden!

## **2. Ich möchte Frankfurt in Berlin wirkungsvoll vertreten und zugleich die Bundespolitik stärker nach Frankfurt holen.**

Frankfurt ist eine besondere Stadt, die als kleinste Metropole Europas mitten in einer der leistungsstärksten Regionen dieses Kontinents liegt. Hier sind Weltläufigkeit und Fußläufigkeit keine Gegensätze, was einen großen Teil unserer schätzenswerten Lebensqualität ausmacht. Als Verkehrsdrehscheibe und Wachstumsmotor, aber

auch als Wissenschafts- und Kulturstadt sowie als europäische Hauptstadt erfährt Frankfurt seit Jahren ein Wachstum, das viele Herausforderungen mit sich bringt, dem wir unsere Heimat- und Stadtteilverbundenheit nicht opfern wollen, das aber unter allen denkbaren Problemen immer noch das schönste ist, weil es Gestaltung und nicht Rückbau erfordert.



Frankfurt hat immer von Zuzug, Handel, Initiative und Wandel – kurz: Wachstum - gelebt und damit beste Erfahrungen gemacht. Neue Bewohner mit neuen Ideen und Energie für unternehmerische, soziale und kulturelle Projekte sollten uns deshalb willkommen sein und bei uns auch Platz finden. Angesichts unserer wirtschaftlichen Kraft und der hohen Einsatzbereitschaft in der Bevölkerung kann Frankfurt dies im Zusammenspiel mit der Region ganz sicher bewältigen; es muss dazu aber auch stark bleiben.

Damit seine Leistungsfähigkeit erhalten bleibt, braucht Frankfurt eine starke Fürsprache in Berlin – für den Finanzplatz, für den Flughafen, für den Lückenschluss A66/A661 zu vernünftigen Lärmschutzbedingungen für die Bevölkerung in den umliegenden Wohngebieten. Ich möchte mich z.B. dafür einsetzen, dass die Perspektive eines sechsstreifigen Ausbaus der A661 gewahrt bleibt und der Bund sich in spürbarer Weise an umfassendem Lärmschutz für Bornheim und Seckbach mit den entsprechenden Perspektiven für die Frankfurter Stadtentwicklung (Stichwort Einhausung) beteiligt.

Genauso wichtig wie die Wahrnehmung Frankfurter Interessen in Berlin ist es mir, die Bundespolitik stärker als zuletzt üblich in Frankfurt zum Thema zu machen und mich der Diskussion dazu zu stellen. In Zeiten großer Umbrüche und krisenhafter Entwicklungen erscheint es mir unabdingbar, immer wieder ein Forum für die Diskussion in Partei und Öffentlichkeit zu bieten. Dabei geht es mir nicht nur darum, Berliner Politik „zu erklären“, auch wenn gute Informationen am Anfang jeder ernsthaften Diskussion stehen müssen. Ich will dazu beitragen, dass die Frankfurter Bürgerschaft und allen voran die Frankfurter CDU an der Auseinandersetzung mit den großen Fragen unserer Zeit aktiv Anteil nimmt und sie vorantreibt.

### **3. Schließlich möchte ich die CDU als Partei der breiten bürgerlichen Mitte wieder starkmachen.**

Dazu gehört zuallererst eine Asyl- und Flüchtlingspolitik mit Realismus und Augenmaß: Der im vergangenen Jahr von vielen verspürte Kontrollverlust darf sich nicht wiederholen. Diejenigen, die schon bei uns sind und einen Aufenthaltstitel erlangt haben, müssen wir bestmöglich aufnehmen und integrieren; zugleich gilt es, den kulturellen Zusammenhalt Deutschlands zu stärken. Alleingänge in Europa sollten wir tunlichst vermeiden, stattdessen gezielt in Vertrauensbildung bei unseren europäischen Freunden und Nachbarn investieren.

Menschen, die besorgt sind, müssen wir mit Ruhe und unseren Argumenten begegnen, denn es wurde bereits viel erreicht. Der Flüchtlingszustrom ist abgeebbt, die Balkanroute geschlossen, die Rückführungen haben deutlich zugenommen. Zugleich rüsten wir uns stetig besser für die Integrationsaufgaben im eigenen Land; Hessen geht dabei mit bestem Beispiel voran (s. Aktionspläne I und II für Integration und gesellschaftlichen Zusammenhalt).

Als CDU wissen wir besser als alle anderen um die Bedeutung der kulturellen Integration. Menschen aus fremden Kulturkreisen bei uns nicht nur aufzunehmen und unterzubringen, sondern ihnen und ihren Kindern die Grundlagen unseres Zusammenlebens nach dem Grundgesetz, dem

abendländischen Wertesystem und der sozialen Marktwirtschaft nahezubringen, ist keine Frage von Kursen und Verpflichtungserklärungen allein. Es bedarf jahrelanger intensiver Zuwendung mit hohem Einfühlungsvermögen aller Beteiligten, aber natürlich auch deutlicher Signale, dass wir die Bereitschaft zu Anstrengung und nachweisbarer Leistung erwarten. Ich sehe in dieser Herausforderung auch die Chance, uns selbst wieder stärker auf unsere bürgerlichen Grundtugenden von Leistungswillen und -gerechtigkeit, Eigenverantwortung und Wettbewerb sowie Hilfe zur Selbsthilfe zu besinnen.

Dafür trete ich ein, bisher in der Bildungspolitik auf Landesebene (z.B. für die Beibehaltung unseres begabungsgerechten, mehrgliedrigen Schulsystems oder für den ungeschmälersten Leistungsanspruch der hessischen Abschlüsse, auch durch eine gute Ausstattung unserer gymnasialen Oberstufen). Auf Bundesebene will ich den m.E. unabdingbaren Bildungsföderalismus verteidigen, der uns hilft, allen gegenteiligen Behauptungen zum Trotz die Unterschiede zwischen erfolgreicher (in Bayern, Sachsen, Baden-Württemberg vor 2011 und Hessen) und erfolgloser (in den SPD-regierten Bundesländern) Bildungspolitik zu erkennen und immer wieder deutlich zu machen. Auch in Fragen allgemeiner Sozial- und Wirtschaftspolitik trete ich für diese Grundsätze ein, z.B. für einen flexibilitätsorientierten Übergang in den Ruhestand, für ein leistungs- und familienfreundliches Steuersystem, für eine aktivierende Arbeitsmarktpolitik.

**Asylrecht konsequent umsetzen, Flüchtlingspolitik europäisch ordnen, Zuwanderungsgesetz schaffen**

Damit diese Grundsätze und die vielen auf ihnen beruhenden Regelungen in unserem Land Bestand haben, brauchen wir neben einer funktionierenden Asylpolitik und einer europäisch geordneten Flüchtlingspolitik endlich auch ein echtes Zuwanderungsgesetz. Es muss uns gelingen zu definieren, wen wir auf der Basis eines wohlverstandenen eigenen Interesses in unsere Gesellschaft einladen, ganz losgelöst von denen,

denen wir aus Barmherzigkeit temporär Zuflucht gewähren. Angesichts unserer Vergangenheit, die es uns nicht nahelegt, Menschen aus eigenem Interesse zu beurteilen und manche abzuweisen, ist dies keine leichte politische Aufgabe. Sie muss aber angegangen werden, nicht zuletzt um unsere Hilfsfähigkeit für Geflüchtete zu bewahren.

Zu einem gewinnenden bürgerlichen Profil gehört schließlich eine klare außenpolitische Verortung. Aufgewachsen im geteilten Berlin, ausgebildet in Frankreich, Großbritannien und den USA, bin ich der Westbindung Deutschlands und der europäischen Union durch und durch verpflichtet. Gerade in der Auseinandersetzung mit der AfD müssen wir immer wieder deutlich machen, dass wir unsere Zukunft an der Seite Amerikas im Verbund der NATO und mit unseren europäischen Partnern gestalten wollen. Die Asyl- und Flüchtlingskrise, der ungelöste Konflikt in der Ukraine, der furchtbare Krieg in Syrien und die Bedrohung durch den Terrorismus führen uns vor Augen, wie notwendig es ist, in Fragen der Grenzsicherung, der europäischen Verteidigung und der grenzüberschreitenden inneren Sicherheitspolitik intensiver zusammenzuarbeiten. Ich bin überzeugt: Wenn es uns gelingt, auf diesen Feldern sichtbare Fortschritte zu erzielen und auf den Flüchtlingsstrom eine gemeinsame europäische Antwort zu geben, wird die verbreitete Europaskepsis überwunden und wird auch eine gute Weiterentwicklung der Wirtschafts- und Währungsunion möglich.

---

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und lade Sie ein, mit mir zu meinen Vorstellungen ins Gespräch zu kommen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

*Bettina M. Wiesmann*



### **Bettina M. Wiesmann · Zu meiner Person**

1966 geboren, aufgewachsen in Berlin

verheiratet, vier Töchter im Alter von 10 bis 19 Jahren

Studium der Politikwissenschaft und Betriebswirtschaftslehre in Paris, London und Pittsburgh

Interessen: Gesang, Lesen, Skifahren, Reisen

1990–1992 Referentin für Außenpolitik bei der CDU Deutschlands, Eintritt in die CDU

1993–2009 Unternehmensberaterin (Arbeitsverhältnis seither ruhend)

2006–2007 Mitglied der CDU-Grundsatzprogrammkommission

2006–2009 Mitglied des Ortsbeirats 3, stellv. Ortsvorsteherin

2009 / 2013 Direktwahl in den Hessischen Landtag;

Mitglied im Sozial- und Integrationspolitischen Ausschuss, im Kulturpolitischen Ausschuss sowie im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst; Sprecherin der CDU-Fraktion für Familienpolitik und frühkindliche Bildung, Obfrau in der Enquêtekommission „Kein Kind zurücklassen“

seit 2012 Stellv. Vorsitzende der Frauen Union Hessen

2014–2015 Mitglied der CDU-Präsidiumskommission „Zusammenhalt stärken – Zukunft der Bürgergesellschaft gestalten“

seit 2016 Stellv. Vorsitzende des CDU-Bundesfachausschusses „Familie, Senioren, Frauen und Jugend“

# Bettina M. Wiesmann MdL

Landtagsabgeordnete im Hessischen Landtag  
für den Wahlkreis 38

Bornheim | Nordend | Ostend

## Ihre Bundestagskandidatin

für den Wahlkreis 183

Frankfurt am Main

Nord | Ost | Süd

*Hessischer Landtag  
Bettina M. Wiesmann MdL  
Schlossplatz 1–3  
65183 Wiesbaden  
0611 350 - 718  
[b.wiesmann@ltg.hessen.de](mailto:b.wiesmann@ltg.hessen.de)*

*CDU Frankfurt  
Bettina M. Wiesmann MdL  
Kurt-Schumacher-Straße 30–32  
60313 Frankfurt am Main  
069 153390 - 0  
[info@bmwiesmann.de](mailto:info@bmwiesmann.de)*